

Streit um Paulshöhe geht in nächste Runde

Die geplante Schließung der Sportstätte sorgt in Schwerin weiterhin für reichlich Gesprächsstoff: SVZ-Leser melden sich zu Wort

Von Bert Schüttpelz

OSTORF Nachdem das Thema „Zukunft der Paulshöhe“ und der Vorschlag des Dialogforums im Bauausschuss nach kurzer Diskussion vertagt worden war, kann coronabedingt auch in den anderen Fachausschüssen der Stadtvertretung dazu nicht weiter beraten werden.

Weiterlesen: Die Zukunft von Paulshöhe wird weiter diskutiert

Doch das Interesse der Schweriner an dem Thema ist groß, wie zahlreiche Leserzuschriften zeigen.

„Die Debatte lässt völlig außer Acht, dass es auch andere Lösungsvorschläge gibt. Neben dem Bau einer Privatschule für die Kinder wohlbetuchter Eltern und dem Wohnungsbau für das gleiche Klientel gibt es doch Bestrebungen für einen Erhalt der Sportstätte. Dies würde allen Schwerinern zugutekommen, denn aktuell sind weite Teile des Areals frei zugänglich. Außerdem: Der Fußballsport gehört schon seit Jahrzehnten auf die Paulshöhe! Ich fra-

ge mich, wie Politik so an den Bürgern vorbei entscheiden kann“, schreibt Christian Benthin.

Luisa Bartels aus der Feldstadt schlägt in dieselbe Kerbe: „Ich bin Mutter zweier Kinder und genieße die Aufenthalte auf Paulshöhe sehr. Kinder und Jugendliche aus vielen Stadtgebieten haben nur dort die Möglichkeit, Fußball zu spielen ohne dass eine Vereinsmitgliedschaft vorliegen muss. Es gibt so viele andere potenzielle Schulstandorte für die Waldorfschule, so dass ich die Verantwortlichen nicht verstehen kann. Außerdem würde mich eine Aufklärung hinsichtlich der Finanzierung für den Neubau interessieren“, erklärt die Schwerinerin.

Steffen Lutz führt noch einen weiteren Aspekt ins Feld: „Was man nicht lesen kann: Es gibt auch am Dialogforum Kritik. Aufgrund der großen Überzahl der Vertreter der Waldorfschule stellte sich klar ein Konzept heraus, das die Waldorfschule deutlich bevorzugt. Die Stadtvertreter sollten nicht vergessen,



Die Sportanlage Paulshöhe ist idyllisch gelegen. Das 33 000 Quadratmeter große Areal soll laut Stadtvertreterbeschluss verkauft werden. Hier soll ein Wohnpark entstehen. FOTO: BERT SCHÜTTPELZ

dass dieses Stadion eine 100-jährige Geschichte hat. Täglich spielen Kinder Fußball in ihrer Freizeit auf dem Platz der Paulshöhe. Wohin sollen diese Kinder dann weichen?“, fragt der Feldstädter.

Der Sport-Aspekt liegt auch Steffen Gottschalk besonders

am Herzen. „Ende der 70er-Jahre haben unsere Väter des Ringkampf Sports die Ringerhalle eigenständig erbaut“, schreibt er. Im Zuge der Wiedervereinigung ging sie in das Eigentum der Stadt über und wurde gemeinsam mit der Turnhalle vor etwa

zwei Jahren ohne Ausschreibung an die Waldorfschule verkauft. „Da bekommt der Vorschlag des Dialogforums einen ganz bitteren Beigeschmack und wirft viele Fragen auf. Die Ringer zahlen heute in ihrer eigens durch ihre Väter erbauten Halle an

die Waldorfschule Miete“, konstatiert er bitter.

„Ich hoffe, dass bei Paulshöhe alle Verantwortlichen für die Bürger und deren Interessen entscheiden, also dass Paulshöhe eine Sportanlage bleibt und nicht immer nur die Edelschulen bevorzugt werden“, schreibt Irene Wiens.

Letztendlich werden aber weder die Teilnehmer des Dialogforums noch die Sportler über die Zukunft der Paulshöhe entscheiden, sondern die Stadtvertreter. Sie hatten am 16. Oktober 2018 mehrheitlich die Aufstellung des Bebauungsplans „Wohnpark Paulshöhe“ für das Gebiet beschlossen. Ab 2021 sollte demnach der Sportplatz abgerissen und bebaut werden. Die Einnahmen aus dem Verkauf sollen zur Haushaltskonsolidierung dienen. Nach dem Grundstücksmarktbericht 2020 der Landeshauptstadt könnte die Stadt durch den Verkauf der 33 000 Quadratmeter großen Fläche mindestens sieben Millionen Euro Erlös erzielen.